

Die Feldlerche: Vogel des Jahres 2022



Arbeitsdossier

Die Feldlerche

Vogel des Jahres 2022

Ideen und Text: Samuel Büttler
Layout: Samuel Büttler, Michael Gerber
Lektorat: Martin Schuck, Lucas Lombardo

Die Feldlerche, Vogel des Jahres 2022 - Arbeitsdossier - BirdLife Schweiz
© BirdLife Schweiz

BirdLife Schweiz

BirdLife Schweiz engagiert sich mit Herzblut für die Natur. Mit 68 000 Mitgliedern, 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sowie den weltweiten BirdLife-Partnern ist BirdLife Schweiz Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks, BirdLife International – in der Gemeinde verwurzelt, weltweit wirksam.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern setzen wir uns für die Biodiversität ein. BirdLife Schweiz führt zahlreiche Schutzprojekte für gefährdete Arten durch und setzt sich für ihre Lebensräume ein, vom Steinkauz über den Eisvogel bis zur Ökologischen Infrastruktur. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Gemeinsam mit Ihnen? Erfahren Sie mehr und werden Sie Teil des BirdLife-Netzwerks:
birdlife.ch

BirdLife Schweiz dankt für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.



BirdLife Schweiz

Wiedingstr. 78 Postfach CH-8036 Zürich info@birdlife.ch
www.birdlife.ch Tel. 044 457 70 20 PC 80-69351-6

Inhaltsverzeichnis

Die Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	4
Lerchen der Schweiz	6
Ähnliche Arten	7
Verbreitung	8
Verbreitung Schweiz	9
Lebensraum	10
Nahrung	12
Brutverhalten	14
Singflug	15
Das Jahr der Feldlerche	17
Zugverhalten	18
Natürliche Feinde	19
Andere Gefahren	20
Fördermassnahmen	22

Die Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Grösse

18-19 cm lang, etwa finkengross

Gewicht

33-45 g

Lebensraum

Ursprünglich Steppenbewohner, heute vor allem in trockenen Getreideanbaugebieten im Mittelland wie auch in alpinen Lagen. Hauptsächlich ist sie jedoch im Agrarland verbreitet und ist somit ein Kulturfolger.

Nahrung

Die Nahrung der Feldlerche beinhaltet sowohl tierische als auch pflanzliche Bestandteile. Im Sommer bevorzugt sie tierische Nahrung wie Insekten oder Würmer, im Winter überwiegend pflanzliche wie zum Beispiel Samen oder Keimlingen.

Fortpflanzung

Das Nest wird gut versteckt am Boden in 15-30 cm hoher Vegetation angelegt. Wichtig dabei ist, dass die Vegetation nicht zu dicht steht und so für das Nest notwendige Lücken vorhanden sind. Das Nest besteht aus einer Bodenmulde, die mit feinem pflanzlichen Material ausgekleidet ist. Die Eiablage erfolgt ab Ende März, meist erst April und nach 11 bis 12 Tagen Bebrütung der 2 bis 6 Eier durch ausschliesslich das Weibchen schlüpft bereits der Nachwuchs. Oftmals wird zwei, bis in seltenen Fällen sogar drei Mal pro Jahr gebrütet. Nach rekordverdächtigen 7 bis 11 Tagen verlassen die Jungen das Nest, können nach 15 bis 20 Tagen schon kurze Strecken fliegen und sind nach 30 Tagen selbständig.

Stimme

Bereits ab Ende Januar kann der Gesang der Feldlerche vernommen werden. Diese singt bis ungefähr Ende Juli und kann in dieser Zeitspanne zu jeder Tageszeit gehört werden. Der Gesang des Männchens wird überwiegend in der Luft, im sogenannten Singflug vorgetragen und kann bis zu 15 Minuten ohne Unterbruch anhalten. Er besteht aus einer schnellen Folge von abwechselnd und zum Teil rhythmisch wiederholten rollenden, trillernden oder zirpenden Tönen. Mithilfe des Singflugs markiert die Feldlerche ihr Revier. Der Ruf besteht aus einem kurzen rollenden „trr-lit“ oder „trriip“.

Kleine Federhaube, welche sie vor allem bei Erregung aufstellen kann

Relativ kurzer, kräftiger Schnabel

Gestrichelte Brust mit klarer Abgrenzung zum hellen, weisslichen Bauch



Vor allem im Flug sind die weissen Schwanzseiten und der weisse Flügelhinterrand sichtbar



Lerchen der Schweiz

In der Schweiz brüten aktuell 2 Lerchenarten: die Feldlerche und die Heidelerche. Das war jedoch nicht immer so. Vor wenigen Jahrzehnten starb die letzte brütende Haubenlerche der Schweiz leider aus. Wie du die drei ähnlichen Arten unterscheiden kannst, wird dir hier erklärt.

Heidelerche



- markante Gesichtszeichnung
- weiss-schwarz-weisser Fleck auf dem Flügelrand
- kurzer Schwanz
- Etwas kleiner als die Feldlerche (14-15 cm lang)
- Gewicht: 24-36 g
- Lebensraum: Kulturland und Felsensteppe
- Brütet wie die Feldlerche am Boden
- Nahrung: Insekten und Samen
- Besonderheit: anders als die Feldlerche verwendet die Heidelerche gerne Singwarten, um ihren Gesang vorzutragen

Haubenlerche

- Brutvogel in der Schweiz bis 1976
- langer Schnabel
- keine weissen Schwanzaußen-seiten oder Flügelhinterrand
- Haube meist auffällig und spitzig wirkend
- massigere Gesamterscheinung als Feldlerche
- kontrastloser gezeichnet als Feldlerche
- ungefähr gleichgross wie Feldlerche (17-19 cm lang)
- Gewicht: 35-45 g
- Lebensraum: offene Landschaften mit wenig Vegetation (z. B. Ruderalstandorte oder Industriebrachen)
- Bodenbrüter



Ähnliche Arten

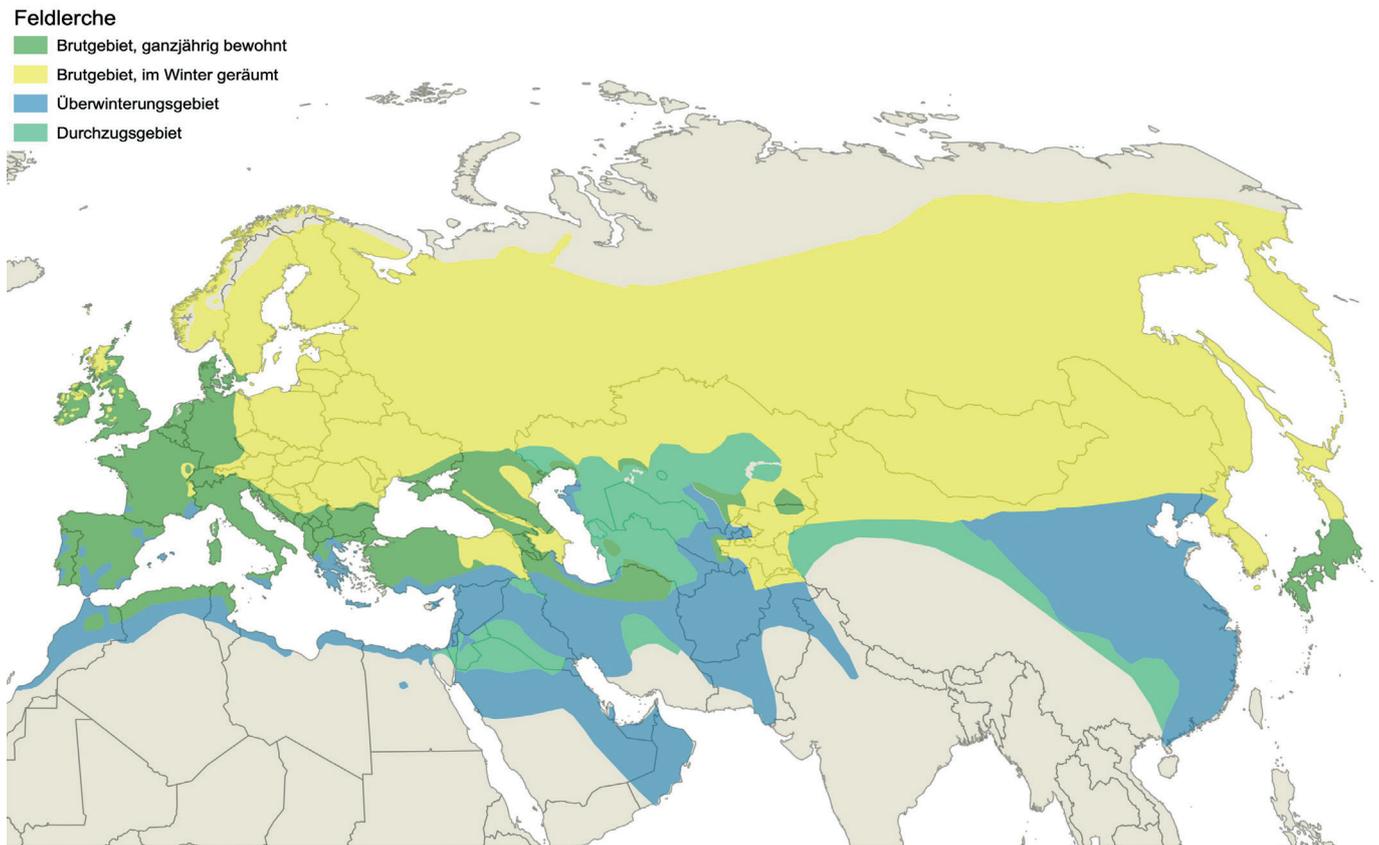
Ähnliche Arten: Schon die Lerchen untereinander sind nicht immer ganz einfach zu bestimmen, doch es gibt noch eine andere Familie, die den Lerchen in Aussehen und Verhalten ähnelt: die Pieper. Neben dem Gesang, welcher bei den Arten grosse Unterschiede aufweist, und spezifischen, kleinen Gefiederdetails kann man sie auch am äusseren Gesamteindruck und Erscheinungsbild unterscheiden. Pieper haben einen **feineren, spitzeren Schnabel** als die Feldlerche und **keine Haube**.



1. **Bergpieper**: Pieper mit der höchsten Bestandsdichte in der Schweiz, brütet vor allem im alpinen Raum
2. **Wiesenpieper**: häufiger Durchzügler, jedoch nur spärlicher Brutvogel
3. **Baumpieper**: ziemlich häufiger Durchzügler und Brutvogel, verbringt Winter in Afrika
4. **Brachpieper**: spärlicher Durchzügler, im Winter in Afrika, sehr seltener Brutvogel mit jährlich 1-3 Paaren in der Schweiz

Verbreitung

Die Feldlerche ist weit verbreitet und kommt von Westeuropa bis ins östlichste Asien vor. Im Verbreitungsgebiet bewohnt sie die grossen, eher trockenen, offenen Flächen mit Gräsern und Kräutern. In Mitteleuropa ist sie weitgehend an landwirtschaftlich genutzte Flächen gebunden, da sonstige offene, ungenutzte Flächen selten sind oder gar fehlen. Das macht die Feldlerche auch zu einem Kulturfolger.



Quelle: BirdLife International

Übung 1:

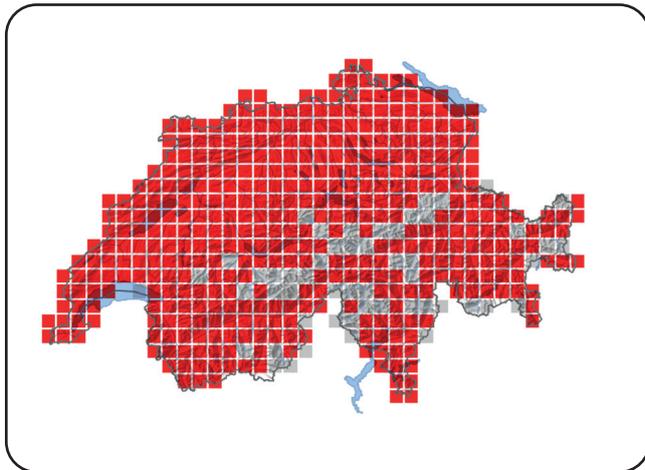
Erkläre mithilfe eines Atlases, warum die Feldlerche nicht weiter südlich überwintert.

Tipp: Lebensräume mit extremen Bedingungen machen es vielen Vogelarten schwer, sich dort aufzuhalten...

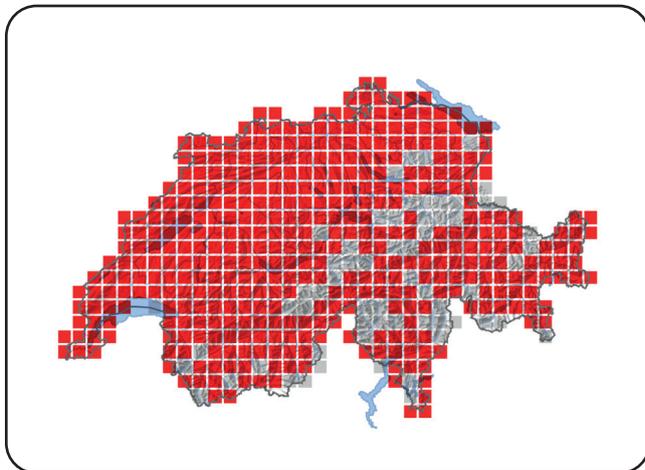
Verbreitung Schweiz

Die unten aufgeführten Karten zeigen die Verbreitungskarten der Feldlerche in den Jahren 1972-76, 1993-96 und von 2013-16. Die roten Quadrate stellen durch die Feldlerche besetzte Flächen dar. In Quadraten ohne rote Färbung wurde in den genannten Jahren keine brütende Feldlerche gefunden.

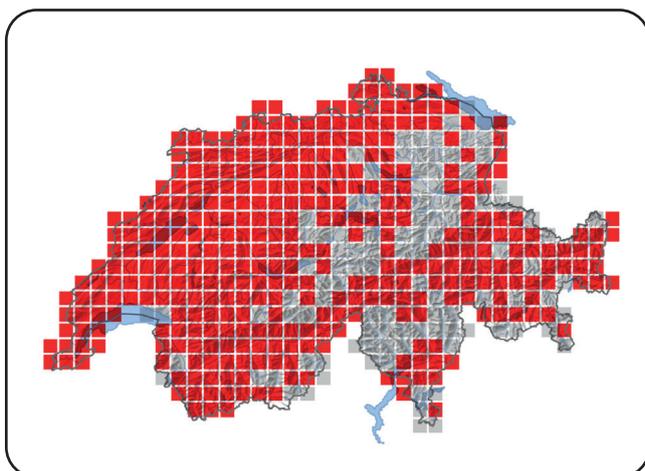
Man könnte jetzt denken, dass die Verbreitung doch gar nicht so schlimm aussieht und nur in einigen Gebieten ein Rückgang zu sehen ist. Das Problem ist aber etwas versteckt: eine Abnahme der Dichte. Das bedeutet: Die Feldlerche ist eigentlich immer noch ziemlich flächendeckend verbreitet aber bei Weitem nicht mehr so zahlreich vorhanden wie früher. In einem Quadrat sind dann beispielsweise nur noch 2 anstatt 10 Brutpaare vorhanden.



1972-76



1993-96



2013-16

Quelle: Brutvogelatlas, Vogelwarte Sempach

Lebensraum

Die Feldlerche war ursprünglich ein **Bewohner der Steppe**. Heute bevorzugt sie immer noch **eher trockene Gebiete** und meidet Wälder, Hochhecken und Siedlungen. Sie ist auf weite, offene, mit lückiger Vegetation bewachsene Lebensräume angewiesen und kommt dabei von Meereshöhe bis in alpines Gebiet vor. Der Lebensraum, der in der Schweiz am meisten bewohnt wird, ist das **Kulturland**. Dort hat der Mensch grosse, offene, landwirtschaftlich genutzte Flächen geschaffen, die von der Feldlerche gerne genützt werden. Ein offenes Gebiet allein reicht jedoch noch nicht aus für einen optimalen Brutstandort. Der **Aufbau des Lebensraums** spielt auch noch eine wichtige Rolle.

1) **Offene Kulturlandschaften:** Das ist das generelle Landschaftsbild, welches die Feldlerche bevorzugt. Wälder, Hochhecken und Siedlungen werden gemieden.



2) **Flache Landschaft oder sanfte Hügel:** Sie meidet steile Hanglagen und fühlt sich wohler in ebenen Gebieten.



3) Felder, Weiden, Wiesen und Äcker mit **niedriger, lückiger Vegetation**, welche es der Feldlerche erlaubt, sich am Boden fortzubewegen und zu brüten.

4) **Alpenwiesen:** Die Feldlerche brütet nicht nur im Flachland, sondern auch bis in alpine Lagen. Doch auch dort gilt wieder: Sie bevorzugt flach oder sanft hügeliges Gelände und meidet Steilhänge.

5) **Säume an Äcker- und Wiesenrändern:** Solche Säume bieten eine Vielfalt an Flora und dementsprechend auch an Insekten, welche zur Brutzeit das wichtigste Nahrungsmittel darstellen.





6) **Unbefestigte, begrünte Feldwege** vereinfachen die Nahrungssuche aufgrund guter Übersicht und bieten ein grosses Nahrungsangebot.

7) **Kulturenviefalt:** Je mehr Vielfalt der Kulturen, desto grösser ist die Biodiversität, da andere Kulturen andere Insekten bzw. Beutetiere der Feldlerche beherbergen.



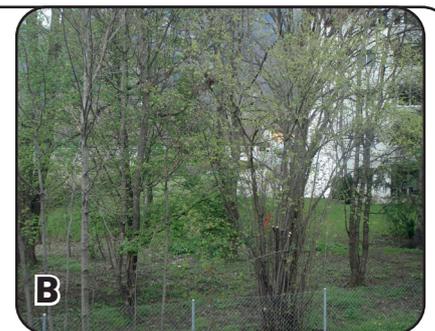
8) **Kleinstrukturen:** Dies können verschiedene Landschaftselemente wie Ast- oder Steinhaufen, kleine Büsche oder Ähnliches sein. Sie bieten wichtige Nischen für Tiere und Pflanzen und fördern die Biodiversität enorm, wovon auch die Feldlerche profitiert.



9) **Buntbrachen und extensive Wiesen:** diese wilden, nicht bewirtschafteten Streifen bieten der Feldlerche sowie auch vielen anderen Arten Nahrung und Schutz vor zu früher Mahd und Pestiziden.

Übung 2:

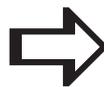
Die Feldlerche Anna sucht einen geeigneten Ort zum Brüten. Hilf ihr, den perfekten Ort zu finden. Welche Abbildung stellt den besten Brutplatz für Anna dar?



Nahrung

Der Speiseplan der Feldlerche ist recht **vielfältig**. Sie frisst das, was ihr die Natur während der verschiedenen Jahreszeiten bietet. Während der **kalten Monate** ernährt sie sich **vegetarisch** von nahrhaften **Sämereien** und **anderen Pflanzenteilen**. Grosse Getreidestoppelfelder oder Flächen, die sich nach der Ernte selbst begrünen, wären ergiebige Plätze für die Futtersuche, sind aber aufgrund der schnellen Neueinsaat im Herbst selten geworden. Geräumte Maisfelder oder offenes Grünland bieten eher wenig Nahrhaftes.

Mit dem beginnenden **Frühling** stellt die Feldlerche ihre Ernährung auf **kleine Tiere** um und erbeutet **Insekten** und deren Larven, sowie **Spinnentiere**. Ausserdem frisst sie **Regenwürmer** und **kleine Schnecken**. Diese eiweissreiche tierische Kost ist vor allem während der Brutsaison wichtig, um die Jungen ernähren zu können.



Übung 3:

Multiple Choice

Pro Aufgabe gibt es eine richtige Aussage. Finde die korrekten Aussagen und kennzeichne sie mit einer Farbe.

1.
 - A) Im Sommer ernährt sich die Feldlerche vor allem von reifen Früchten
 - B) Im Sommer ernährt sich die Feldlerche vor allem von Insekten
 - C) Im Winter ernährt sich die Feldlerche vor allem von Insekten
 - D) Im Winter ernährt sich die Feldlerche vor allem von Kuh- und Pferdedung

2.
 - A) Damit sie bei einem Angriff grösser erscheint, frisst die Feldlerche kleine Steine
 - B) Um den Partner zu beeindrucken, frisst die Feldlerche kleine Steine
 - C) Für bessere Verdauung und einfachere Zerkleinerung der Nahrung frisst die Feldlerche kleine Steine
 - D) Um später ein Nest damit zu bauen, frisst die Feldlerche kleine Steine

3.
 - A) Die Nahrung wird bevorzugt in der Luft, im sogenannten Singflug, erbeutet
 - B) Die Nahrung wird bevorzugt am Boden erbeutet
 - C) Die Nahrung wird bevorzugt über Wasserflächen erbeutet
 - D) Die Nahrung wird bevorzugt an Waldrändern erbeutet

Brutverhalten

Die Feldlerche brütet am Boden und gehört somit zu den sogenannten **Bodenbrütern**. Das Nest wird meistens in breite Feldsäume oder den Randbereich von Lücken im Getreidefeld gelegt und ist sehr gut versteckt. Es besteht aus einer **Bodenmulde**, welche mit **feinen Gräsern** und **anderen Pflanzenteilen** ausgestattet ist. Meistens ist der Nestbau bis Mitte April abgeschlossen.

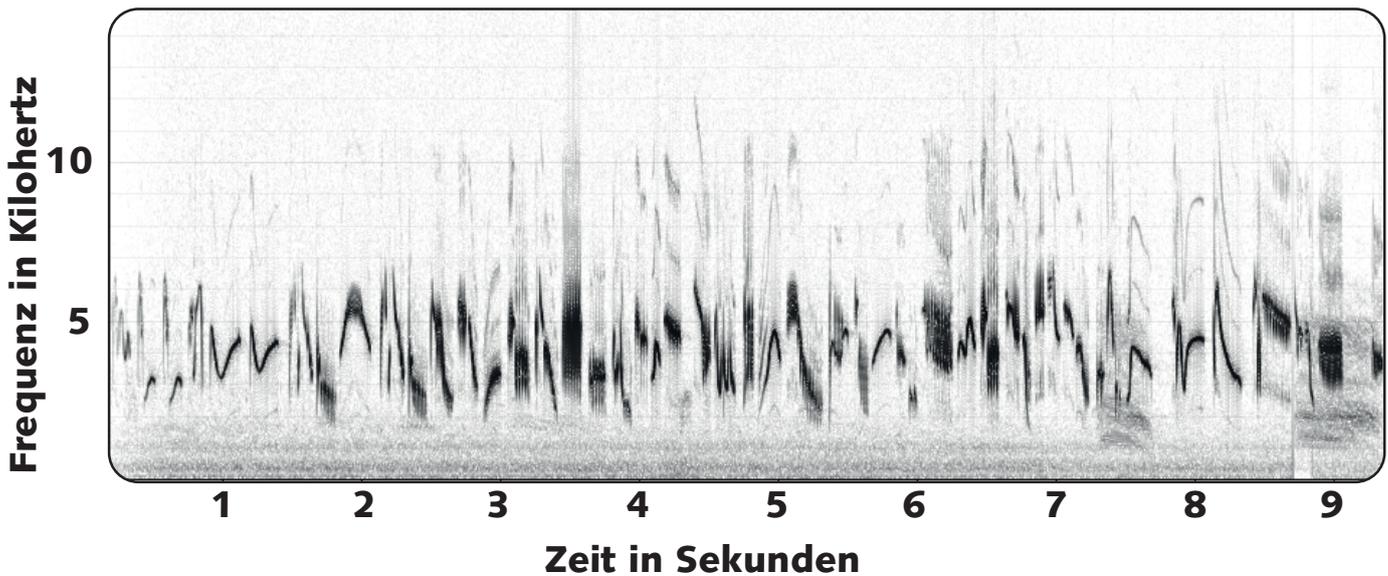
Normalerweise legt ein Feldlerchen-Weibchen um die **3 bis 5** grauweiße Eier, die braun oder oliv gepunktet sind. Danach werden sie ausschliesslich vom Weibchen **11 bis 12 Tage** bebrütet. Gefüttert werden die Jungen von **beiden Elternteilen** und verlassen bereits nach ungefähr **7 bis 11 Tagen** das Nest. Dies ist ein **Rekord** unter den Singvögeln. Kein anderer hat so eine **kurze Nestlingszeit**.



Nach ungefähr **15-20 Tagen** können die Jungen schon **kurze Strecken fliegen** und nach 30 Tagen sind sie selbständig. Geschlechtsreif und fortpflanzungsfähig sind sie nach einem Jahr. Meistens bleibt es nicht bei einer Brut im Jahr, oft wird **zwei Mal** pro Jahr gebrütet. Das Nest der zweiten Brut wird an einem **anderen Standort** gebaut und die Jungen werden dann hauptsächlich vom Männchen gefüttert. Die Eltern landen fast **nie direkt beim Nest**, sondern immer ein Stück davon entfernt, um potenziellen Feinden den Neststandort nicht zu verraten.

Singflug

Um ihr Revier zu kennzeichnen, äussert das Feldlerchen-Männchen einen lauten, trillernden Gesang. Dieser wird fast immer im Flug vorgetragen. Sie steigt meist lautlos in die Luft hoch, richtet sich wenn möglich gegen den Wind und steigt dann mit schnellen Flügelschlägen steil in die Höhe. Dabei wird ununterbrochen gesungen. Ab einer Höhe von 50-100 m bleibt sie mitten in der Luft stehen, während sie weitersingt. Dort verharrt sie oft minutenlang und singt. Schliesslich gleitet sie mit unbewegten Flügeln in Richtung Boden und hört erst kurz vor dem Boden mit dem Gesang auf.



Sonagramm eines sich im Singflug befindenden Feldlerchen-Männchens. Der Gesang besteht aus vielen verschiedenen Einzelteilen auf vielen Tonfrequenzen und wird pausenlos über Minuten hinweg vorgetragen. Die x-Achse (von links nach rechts) entspricht der Zeit in Sekunden und die y-Achse (von unten nach oben) der Frequenz, bzw. der Tonhöhe. (Quelle: www.xeno-canto.com).

Dieser Singflug kann bis zu 15 Minuten dauern und wird zu jeder Tageszeit vorgetragen. Er ist aber nicht nur dafür da, anderen Feldlerchen-Männchen zu zeigen, dass sich hier das Revier befindet, sondern dient auch dazu, mit dem vielfältigen Lied ein Weibchen zu beeindrucken. Bei der Balz singt das Männchen teilweise auch am Boden, stellt seine Haube auf, lässt die Flügel hängen und hüpft umher, um die Aufmerksamkeit seiner Umworbenen zu erlangen.

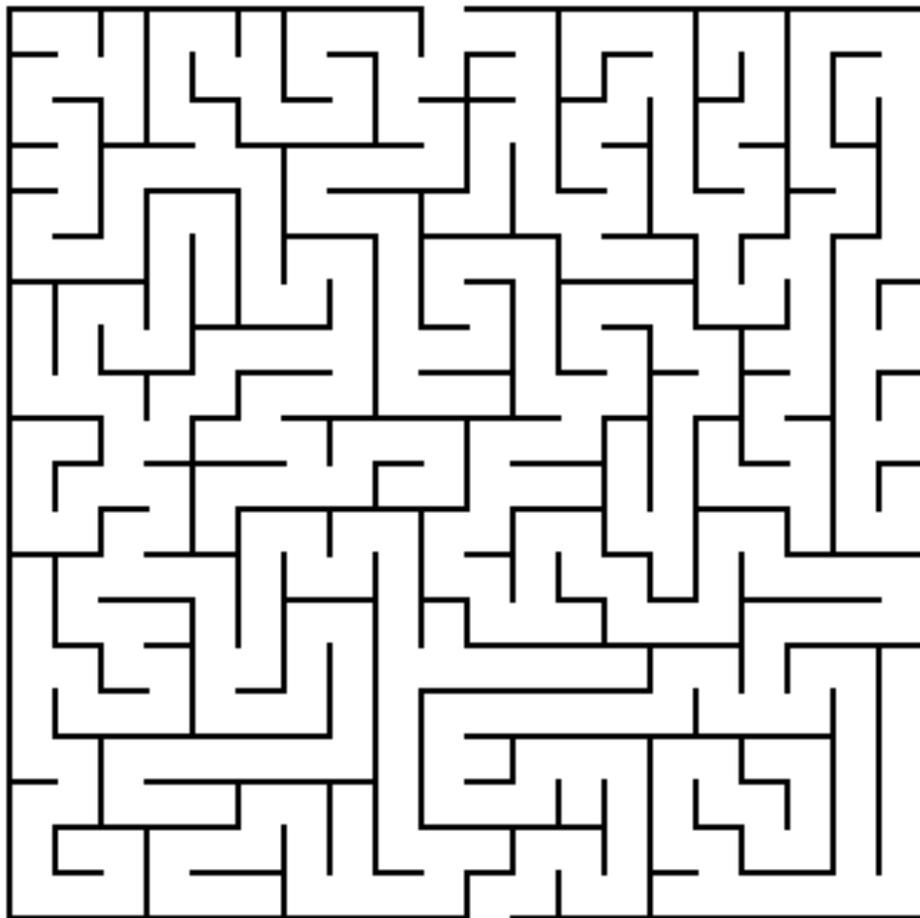
Allerdings ist die Feldlerche nicht die einzige Vogelart, welche einen Singflug praktiziert. Dieses Verhalten ist noch bei einigen anderen Singvogelarten zu beobachten, zum Beispiel beim Baumpieper oder der Dorngrasmücke. Die Feldlerche ist aber für den Singflug bekannt, da sie ihn am ausdauerndsten vorträgt, während andere Arten oftmals nur einzelne, kurze Strophen von sich geben.



Übung 4:

- A) Welchen Gefahren stellt sich die Feldlerche als Bodenbrüter und was sind ihre Tricks, die Gefahr zu umgehen?
- B) Was unterscheidet das Brutverhalten der Feldlerche zu dem aller anderen Singvögel?
1. Die einzige Singvogelart, die am Boden brütet
 2. Die Singvogelart mit der kürzesten Nestlingsdauer
 3. Die einzige Singvogelart, die einen Singflug macht
- C) Feldlerche Annas Nest befindet sich auf der anderen Seite des Labyrinths. Hilf ihr, den Weg zu ihren Jungen zu finden.

Anna



Das Jahr der Feldlerche

Januar: Die Feldlerchen befinden sich entweder noch im Überwinterungsgebiet oder sind gar nicht weggezogen und verharren noch in der Region um den Brutort.

Februar: Die Individuen, die weggezogen sind, treffen nun am Brutort ein oder sind noch unterwegs dorthin. Die, die im Brutgebiet geblieben sind, markieren und sichern sich nun bereits mit dem Singflug ihr Revier. Vögel, die zu früh zurückgekehrt sind und von einem Wintereinbruch überrascht werden, fliegen oftmals wieder ein Stück zurück, um der Kälte und dem Schnee auszuweichen. Das nennt man Umkehrzug.

März: Die restlichen Vögel, die im Süden überwintert haben, kehren nun an den Brutplatz zurück. Die Singflüge sind voll im Gange, der Nestbau beginnt und einige Frühzünder legen schon die ersten Eier.

April: Die Nester sind fertig gebaut, Eier werden bebrütet und die Jungen schlüpfen.

Mai: Nun sind alle Jungen der ersten Brut geschlüpft. Sie werden selbständig und erlernen schnell das Fliegen und das Finden geeigneter Nahrung.

Juni: Nachdem die Jungen selbständig wurden, kümmert sich das Weibchen meist direkt um eine zweite Brut. Ein neuer Brutstandort wird gesucht und ein neues Nest gebaut.

Juli: Die letzten Gelege (mit einzelnen, seltenen Ausnahmen Anfang August) werden jetzt begonnen.

August: Nun sind alle Jungen geschlüpft.

September: Die Lerchen formen kleine Gruppen und nördlichere Populationen treten den Wegzug ins Überwinterungsgebiet an.

Oktober: Jetzt ist der Höhepunkt des Durchzugs erreicht. Grosse Schwärme von mehreren hundert oder gar tausend Individuen ziehen sowohl tagsüber als auch nachts in Richtung Süden.

November: Letzte Wegzügler ziehen bis in den November hinein noch durch unsere Breiten. Das Überwinterungsgebiet ist vor allem in Südwesteuropa, Mittelmeerraum und Nordafrika.

Dezember: Die Lerchen, welche am Brutort geblieben sind, passen sich der aktuellen Witterung an. Gibt es Kälteeinbrüche formen sich teilweise spektakulär grosse Schwärme und suchen Gebiete, in denen noch Nahrung zu finden ist.

Zugverhalten

Das Zugverhalten der Feldlerche zeigt regional deutliche Unterschiede und hängt vom Standort des Brutplatzes und der Witterung ab. Man kann sie als **Teilzieher** bezeichnen, da ein Teil im Winter wegzieht und ein anderer Teil am Brutplatz bleibt. Grundsätzlich lässt sich erkennen, dass vor allem Populationen aus nordöstlichen Regionen Europas den Zugweg nach Süden antreten. Brutvögel Westeuropas, wo es eher selten lang andauernde Schneedecken gibt, am Brutort verweilen oder nur sehr kurze Wanderungen machen. Die Individuen, die den Zugweg antreten, überwintern meist in Südwesteuropa, Mittelmeerraum und Nordafrika. Weiter südlich fliegen sie nicht, weshalb diese eher kurze Zugroute die Feldlerche zu einem **Kurzstreckenzieher** macht. Das Brutgebiet verlassen die ziehenden Individuen ungefähr im September und ziehen vor allem im September und Oktober bei uns durch. Der Rückzug vom Überwinterungs- ins Brutgebiet beginnt bereits im Februar oder sogar Ende Januar, erreicht im März seinen Höhepunkt und zieht sich bis in den April. Der Durchzug geschieht nicht nur am Tag sondern auch **nachts**. In nebligen Oktobernächten sind immer wieder die „trr-lit“-Rufe der nächtlichen Durchzügler zu hören.



Typischer «Wintertrupp» der Feldlerche. Gemeinsam weichen sie allzu extremer Witterung aus und begeben sich auf Nahrungssuche nach Körnern und Sämereien.

Natürliche Feinde

Als Bodenbrüter ist die Feldlerche vielen Gefahren ausgesetzt. Das **Hermelin** (1) frisst sowohl Eier als auch Junge und Altvögel. Umso gefährlicher ist es, weil es oftmals auf offenen Flächen am Boden jagt. Auch der **Fuchs** (2) kann zum Problem werden, da auch dieser gerne nachts auf offenen Feldern rumläuft und nach Essbarem sucht. Ein weiterer Fressfeind ist die **Katze** (3). Sie streunt nachts umher und schnappt sich oftmals alles, was sich bewegt. Doch nicht nur am Boden lauern die Gefahren. Auch in der Luft bietet die Feldlerche eine verlockende Nahrungsquelle für einige Arten. **Baum-** (4) und **Wanderfalken** (5) jagen in der Luft und packen eine singende Feldlerche gerne auf den Speiseplan. Da die Feldlerche aber vor allem auf weiten, offenen Flächen brütet, hat sie die Chance, einen Angreifer aus der Luft schon auf weite Distanz zu erspähen und sich in Sicherheit zu begeben. Manchmal ist es jedoch trotzdem zu spät.



Andere Gefahren

Die grösste Gefahr für die Feldlerche ist der **Mensch**. Mit der **Industrialisierung** und der **Intensivierung** der Landwirtschaft hat die Feldlerche enorm an Lebensraum eingebüßt. In der Schweiz brütete sie vor allem in zwei Habitaten: **Agrarland** und **Wiesland**.



Agrarland

Es stellt mittlerweile das Hauptverbreitungshabitat der Feldlerche in der Schweiz dar. In diesem Lebensraum sind sehr viele andere Arten auf dem Rückgang. Hier die Gründe:

- **Pestizideinsatz:** nimmt der Feldlerche und vielen anderen Tierarten die Nahrungsquelle, die Insekten.
- **Düngereinsatz:** übermässige Düngung wirkt sich negativ auf Böden, Gewässer, Klima und die Biodiversität aus und hat somit auch Auswirkungen auf die Nahrung der Feldlerche.
- **Wenig Strukturvielfalt:** auf zahlreichen Feldern fehlen oft Lebensräume für Insekten und andere Tiere in Form von Strukturen wie Ast- oder Steinhaufen, Büschen, Brachen etc.
- **Reduzierte Kulturvielfalt:** auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen wird oftmals grossflächig das gleiche Produkt gepflanzt. Es dominieren Monokulturen und eine Kulturvielfalt fehlt vielerorts.
- **Abdeckung von Flächen:** Flächen werden vermehrt abgedeckt, zum Schutz der Saat oder von Gemüse. Das verunmöglicht es der Feldlerche, einen Brutplatz zu finden.

Wiesland

Im Wiesland ist die Feldlerche in der Schweiz fast ausgestorben. Auch viele andere Wiesenbrüter sind bedroht und in ihren Beständen zurückgegangen.

- **Häufige Mahd:** Wiesland wird an manchen Orten bis zu 6x im Jahr gemäht. Die Feldlerche hat so keine Rückzugsorte mehr und vorhandene Gelege oder brütende Vögel werden durch die Mahd mit Maschinen zerstört.
- **Überdüngung:** Ein anderes grosses Problem im Wiesland ist die übermässige Düngung mit Gülle, welche sich negativ auf die Biodiversität auswirkt und der Feldlerche so die Nahrungsquellen nimmt.

Übung 5:

1. Weshalb haben gerade Insektenfresser am meisten mit der industriellen Landwirtschaft zu kämpfen?

2. Lückentext: Fülle die folgenden Wörter am richtigen Ort in den Text ein, damit dieser Sinn ergibt.

Vögel – extensiv – industrielle – Fressfeinden – Monokulturen – Lebensraum – Kulturen

Neben den vielen natürlichen _____ lauern noch einige andere Gefahren auf die Feldlerche. Eine grosse Gefahr ist die Zerstörung von geeignetem _____. Auslöser dieses Problems ist primär die _____ Landwirtschaft. Fast keine Flächen werden mehr _____ genutzt und viele Tierarten büssen überlebenswichtigen Lebensraum ein. Auch fehlt die Vielfalt an _____ und Kleinstrukturen und die Felder werden oftmals in _____ betrieben. Nischen für Tiere wie Insekten, Reptilien oder Amphibien sind nur noch wenige zu finden, was wiederum eine grosse Auswirkung auf deren Fressfeinde wie _____ oder Säugetiere hat.

Fördermassnahmen

Wie ihr also seht, braucht die Feldlerche Hilfe um ihren Bestand zu halten und um bei uns langfristig überleben zu können. Aber was für spezifische Massnahmen können ergriffen werden, um ihr zu helfen oder ihren Lebensraum zu verbessern, bzw. zu erhalten? Hier unten und auf der nächsten Seite findest du **Fördermassnahmen**, die der Feldlerche das Leben um einiges vereinfachen und ihren Erhalt und Bestand in der Schweiz sichern würden. Und nicht nur die Feldlerche profitiert von solchen Eingriffen: Arten wie Schafstelze (a), Schwarzkehlchen (b) und Dorngrasmücke (c) freuen sich genauso über die Lebensraumaufbesserung.

- **Buntbrachen:** Buntbrachen sind mehrjährige, mit einheimischen Wildkräutern angesäte Flächen auf Ackerflächen. Dort profitiert die Feldlerche und viele andere Arten von einem ausreichenden Nahrungsangebot (Insekten und Sämereien, sowie andere Beutetiere für grössere Beutegreifer), Versteck, bzw. Schutz und einem vor menschlichen Störungen sicheren Ort zum Brüten.
- **Extensive Wiesen:** Extensive Wiesen sind Wiesen, welche nicht gedüngt werden und einen späten Schnitttermin haben. Die Flächen sind relativ nährstoffarm, wodurch Gras nur lückig wächst und so der Feldlerche viele geeignete Plätze zum Brüten bieten.
- **Verzicht auf Herbizide und Insektizide:** Diese Bekämpfungsmittel, einerseits gegen Unkraut (Herbizide) und andererseits gegen Insekten (Insektizide), schaden der Biodiversität und der Feldlerche sehr. Durch den Verzicht auf solche Mittel können sich die verschwundenen Insekten und Pflanzen, welche der Feldlerche als Nahrung und Brutplatz dienen, erholen und wieder ansiedeln.
- **Reduzierte Düngung:** eine zu intensive Düngung hat weitreichende Folgen für die Umwelt. Von den Pflanzen nicht aufgenommene Nährstoffe wie Phosphat und Stickstoff verlagern sich über Wasser und Luft in empfindlichere Ökosysteme. Generalisten, also Tier- und Pflanzenarten, welche nicht sehr anspruchsvoll und an viele Bedingungen angepasst sind, können in den dann nährstoffreichen Gebieten weiterhin leben. Aber Spezialisten, also Arten, die sich im Thema Nahrung oder Lebensraum auf etwas Bestimmtes spezialisiert haben, haben grosse Schwierigkeiten, sich an die neuen Umstände anzupassen und haben mit gravierenden Bestandsrückgängen zu kämpfen. So verschwinden viele gefährdete Arten und die anspruchslosen Generalisten breiten sich aus. Das lässt die Biodiversität schrumpfen und bietet der Feldlerche weniger geeignete Nahrung, sowie auch weniger geeignete Brutplätze. Letzteres weil eine Überdüngung bewirkt, dass alles sehr dicht wächst und kein Platz mehr für das Nest und Bewegung in der Vegetation vorhanden sind.



- **Mehr Sommergetreide:** Wintergetreide wird im Herbst/Winter ausgesät und steht zur Brutzeit der Feldlerche bereits sehr hoch und dicht. Dies ist für eine Brut sehr ungünstig. Sommergetreide wird erst ab Anfang März gesät und steht zur Brutzeit noch lückig und noch nicht so hoch. Dort kann die Feldlerche viel einfacher einen geeigneten Platz zum Brüten finden.
- **Zeitpunkt der Mahd:** Die erste Mahd sollte nicht vor dem 15. Juli ausgeführt werden, da davor die Brutgeschäfte diverser Arten wie auch der Feldlerche noch in vollem Gange sind und bei der Mahd Gelege von Bodenbrütern zerstört werden können.
- **Weitsaat:** Damit die Feldlerche freie Bodenstellen und gute Anflugmöglichkeiten hat, sollte die neue Saat möglichst weit mit Lücken und nicht direkt aneinander ausgesät werden.
- **Lerchenfenster:** Eine andere Möglichkeit, der Feldlerche bei der Brut zu helfen sind sogenannte Lerchenfenster. Dies sind gezielt angelegte Fehlstellen in Getreideäckern, die der Feldlerche als Anflugschneise und sicherer Landeplatz dienen. Von dort aus kann sie dann im umliegenden Getreide ungestört ihren Brutplatz anlegen.



Sogenannte «Lerchenfenster» in einem Getreidefeld.

Übung 6

Findest du die unten aufgeführten Wörter im Buchstabengitter? Die Wörter können entweder von links nach rechts oder von oben nach unten geschrieben sein. Viel Spaß!

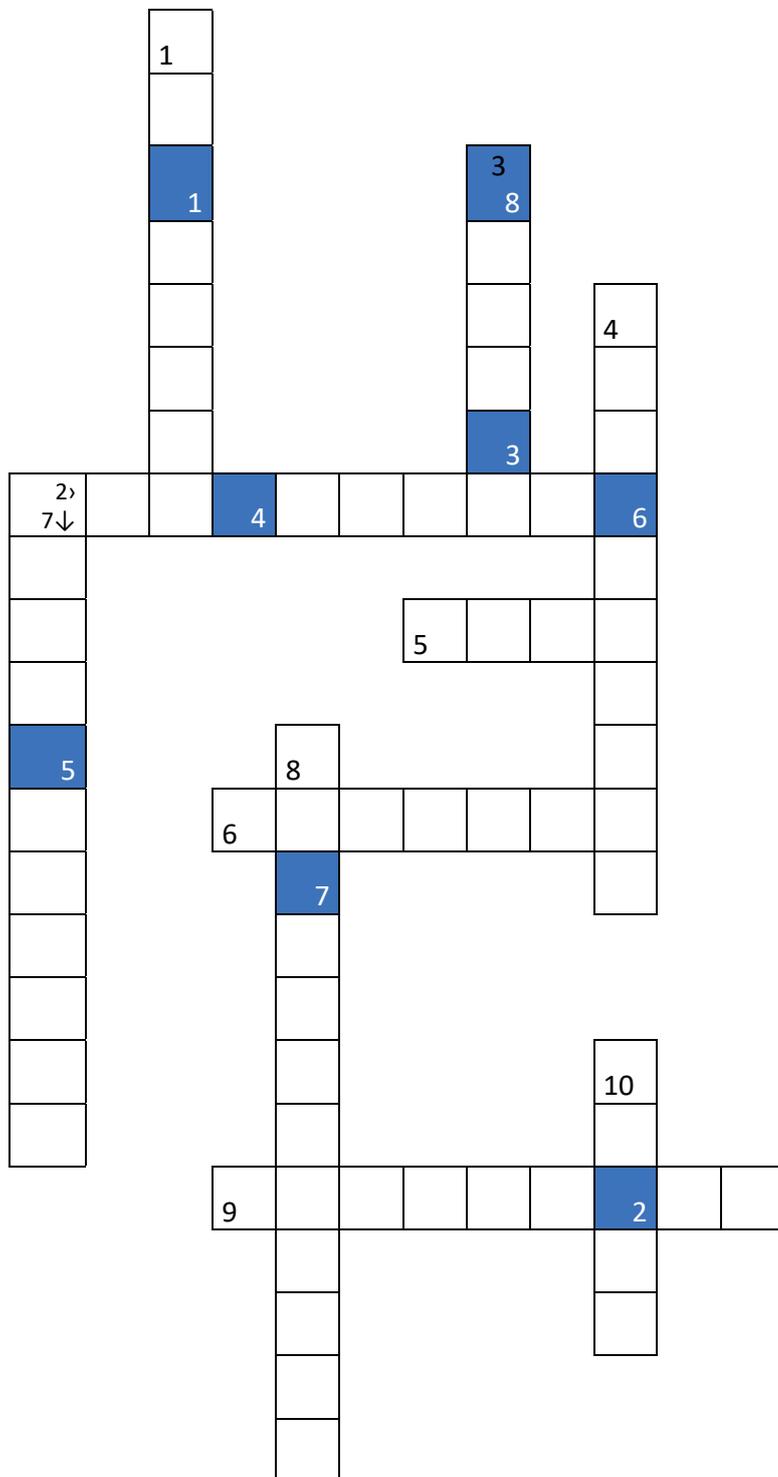
Wörter:

Singflug - Bodenbrueter - Nahrung - Feldlerche - Felder - Monokultur - Nest - Wiese

K	E	B	U	R	I	O	Z	T	N	K	B	N	E	V
B	D	W	E	R	U	S	I	N	G	F	L	U	G	P
Q	G	A	H	A	O	L	G	B	D	X	C	B	U	K
M	N	R	D	G	G	S	T	O	E	P	O	J	Z	D
Z	W	D	I	P	E	F	H	D	K	U	W	D	X	A
D	F	F	N	O	T	F	S	E	F	A	Z	E	I	L
P	O	U	J	K	J	E	Q	N	A	H	R	U	N	G
A	R	F	S	Z	Y	L	W	B	V	G	B	S	R	Q
T	E	N	U	X	F	D	T	R	H	U	J	R	F	D
F	Q	S	S	D	Q	L	F	U	N	M	U	A	F	W
D	M	F	E	L	D	E	R	E	R	R	C	O	Z	L
Z	O	D	R	G	U	R	O	T	L	H	E	W	D	N
O	N	R	T	Z	R	C	S	E	G	N	A	R	G	S
C	O	K	E	T	E	H	C	R	E	N	B	W	A	N
E	K	D	I	R	E	E	H	L	A	E	O	I	L	E
N	U	A	U	I	S	K	D	E	T	S	E	E	L	I
O	L	Z	M	K	C	H	L	O	C	T	L	S	M	L
S	T	J	B	S	H	R	A	A	T	H	E	E	U	A
Z	U	N	Z	R	L	O	N	X	N	E	Y	T	K	D
Q	R	H	D	O	A	E	H	S	C	P	H	O	I	Z

Übung 7

Kreuzworträtsel: Lies die Fragen durch und fülle in die dafür vorgesehene Spalte das richtige Wort ein. Die gefärbten Kästchen ergeben am Schluss in der richtigen Reihenfolge ein Lösungswort. Wenn du es nicht herausbekommst, ist vermutlich eine deiner Antworten nicht korrekt.



1. Hauptnahrung der Feldlerche im Sommer
2. Welcher Ordnung lässt sich die Feldlerche zuordnen? Z. B. Greifvögel, Gänsevögel,...?
3. Für das ist die Feldlerche bekannt: für ihren
4. Viele Feldlerchen ziehen kurze Strecken nach Süden, manche bleiben im Winter jedoch auch am Brutort. Die Feldlerche ist also ein ...
5. Wie viele Lerchenarten brüten aktuell in der Schweiz? (Zahl ausschreiben)
6. Welche Baumart, die auch in der Schweiz vorkommt, heisst ganz ähnlich wie die Lerche?
7. Welche Vogelart mit gelber Unterseite und ziemlich langem Schwanz profitiert ebenfalls von den Massnahmen zur Förderung der Feldlerche?
8. In der Schweiz als Brutvogel ausgestorbene Geschwisterart der Feldlerche?
9. Giftiges Mittel zum Fernhalten von Insekten?
10. Kontinente, auf welchen die Feldlerche brütet: Europa, Afrika und ...?



Weiterlesen!

Website von BirdLife Schweiz zum Vogel des Jahres 2022

www.birdlife.ch/feldlerche

Dokfilm - Ein Meistersänger verstummt; Vogel des Jahres 2022

10-minütiger Film über die aktuelle Situation der Feldlerche

Poster - Vogel des Jahres 2022

Poster mit einem tollen Foto und vielen Informationen zur Feldlerche

Vortrag - Vogel des Jahres 2022

PowerPoint Vortrag über die Feldlerche zum Herunterladen oder als CD

Feldführer: Die Vögel der Schweiz

Handlicher Feldführer zur Bestimmung der häufigsten Vogelarten der Schweiz

Ökologische Infrastruktur

Broschüre, Poster und weitere Materialien zum Herunterladen

Alle Produkte können bei BirdLife Schweiz bestellt werden: www.birdlife.ch/shop

Bildverzeichnis

Alle Bilder stammen von BirdLife, bis auf:

Titelbild: H. Glader; S. 6_o S. Linder; S. 6_u M. Gerber; S. 7 M. Gerber; S. 12_r_o M. Gerber; S. 12_r_u A. Krebs; S. 14 Shutterstock; S. 15 B. Rügger, S. 16_o S. Greif; S. 16_u Shutterstock; S. 18 C. Moning; S. 19 1-3 Wikimedia; S. 19 4-5 M. Gerber; S. 20 Wikimedia; S. 22_l M. Gerber; S. 22_m S. Büttler; S. 22_r M. Gerber; S. 23 Wikimedia; Rückseite H. Glader

S: Seite; o: oben, m: mitte, u: unten; r: rechts, l: links



BirdLife Schweiz

Wiedingstr. 78 Postfach CH-8036 Zürich info@birdlife.ch
www.birdlife.ch Tel. 044 457 70 20 PC 80-69351-6